

Sächsische Radfahrer-Zeitung.


Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.


VIII. Jahrg.

Leipzig, 7. Januar 1899.

No. 1.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.  No. 5752.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung
Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung
bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{4}$ Seite M. 45;
bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger
Aufgabe 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die
Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz,
Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch
jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen
Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telefon: No. 5468.



Zum neuen Jahre.

Du Sonntagsjahr hast deinen Fuss
Nun auch gesetzt auf uns're Erde,
Damit dein schöner Sonntagsgruss
Der letzte im Jahrhundert werde.
Lass uns als wahres Sonntagsjahr
Froh deine Sonntage geniessen,
Denn wie dein Anfang Sonntag war,
Wird auch ein Sonntag dich be-
schliessen.

Dein harrte atemlos die Zeit;
Die Wünsche, Hoffnungen und Klagen,
Die man stets hörte weit und breit,
Befried'ge du in deinen Tagen.
Wo sich empor ein Unglück bäumt,
Und wo man rüstet sich zum Streite,
Da werde keine That versäumt,
Dass alles Wehe bleib' beiseite.

So führ' uns auf des Friedens Bahn
Als bester Schluss für das Jahrhundert,
Damit, was du an uns gethan,
Noch nach Jahrhunderten bewundert.
Spend' von der kleinsten Hütte Raum
Dein Glück bis zu des Thrones Stufen,
Erfüll' der kühnsten Wünsche Traum,
Wozu je ward ein Jahr berufen.

Uns bringt dein noch geschloss'ner Mund
Noch nichts von drohenden Gewalten,
Dein freies Antlitz macht es kund,
Noch fehlen ihm der Stirne Falten.
Lass allen Kampf nur Wettstreit sein
Der Wissenschaft, der Industrien,
Und wie du friedlich kehrtest ein,
Mögst friedlich du von hinnen ziehen.

J. M.

